

- Anbauten. **A n b a u t e n**: 1. Im S. Torvorhalle, rechteckig, mit breiter Öffnung im S. Ziegelsatteldach über profiliertem Gesimse. 2. Sakristei, im S. des Chores; rechteckig, Tür im W., Fenster im O., verdeckte Stiege zur Gruft im S.
- Umfriedungsmauer. **U m f r i e d u n g s m a u e r**: Bruchsteinmauer mit Steinabdachung um Kirche und Friedhof; im S. mündet eine Stiege ein, die zwei Pfeiler flankieren, auf deren profilierten Deckplatten je ein Polster mit Totenkopf über Knochen liegt. Auf den Pfeilern das Datum: 1765.
- Inneres. **I n n e r e s**:
Modern (1876 beziehungsweise 1900) bemalt.
- Langhaus. **L a n g h a u s**: Rechteckig, flachgedeckt; die Decke 1876 erneut und gehoben, die hölzerne Empore aus derselben Zeit. Im N. und S. je ein größeres und ein kleineres Rundbogenfenster, im S. und W. Tür in Segmentbogennische.
- Chor. **C h o r**: Der westliche, quadratische Raum (vom Anfange des XVI. Jhs.) öffnet sich gegen Langhaus und Ostapsis in zwei, 1876 an Stelle der ursprünglichen Spitzbogen ausgebrochenen Bogen. Sterngewölbe; die Rippen beiderseits gekehlt und etwa in halber Wandhöhe auf Konsolen aufruhend. S. zwei Spitzbogentüren in übertünchter Steinrahmung, mit abgefasten Kanten (zur Sakristei). Im N. und S. ein Rundbogenfenster. Die Apsis mit gedrücktem Kuppelgewölbe; im S. und N. je ein Rundbogenfenster; im S. rechteckige Nische; im O. ist noch das Maßwerk des vermauerten Spitzbogenfensters kenntlich.
- Anbauten. **A n b a u t e n**: 1. Mit Tonnengewölbe und durchgehenden Stiechkappen. O. Tür in ein Depot mit unbedeutenden Spuren von Malerei. Im N. Rundbogenöffnung; im S. Tür. 2. Südlich vom Chore; Sakristei; mit Fenstern im O. und Tür im W.; westlich ein Vorraum mit spitzem Tonnengewölbe, Tür gegen W., Spitzbogentür gegen N.

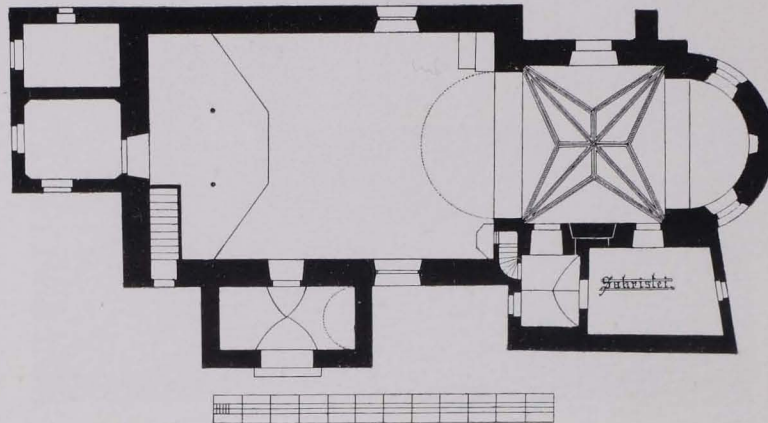


Fig. 128 Pfaffenschlag, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 250 (S. 125)

- Einrichtung. **E i n r i c h t u n g**:
- Hochaltar. **H o c h a l t a r**: Bildaufbau, Stuckmarmor, 1876 neu gefaßt. Zwei freistehende, flankierende Säulen vor Pilastern mit vergoldeten Kapitälern, Kämpfern und verkröpftem, dreiteiligen Gebälk, das sich im obersten Teil in der Mitte gegenseitig einrollt. Darüber Aufsatz, kartuscheförmig, seitlich von Volutenbändern, nach oben von einem geschwungenen Sturz eingefasst. Unter dem Hauptgebälk vergoldete Inschriftskartusche, von der eine rote, goldgefrante Draperie über das Altarbild herabhängt. Tabernakel von 1876. An der Rückseite des Altars Jahreszahl 1724. Altarbild, Apotheose des hl. Martin zwischen Putten. Geringe Arbeit des Michael Reger von Waidhofen, 1834.
- Gemälde. **G e m ä l d e**: Öl auf Leinwand; 69 × 109 cm, rundbogig geschlossen; Erziehung Mariens mit hl. Joachim im Hintergrunde. XVIII. Jh.
- Skulpturen. **S k u l p t u r e n**: Im Chore auf holzgeschnitzten Konsolen sechs Figuren, Holz, (1900) polychromiert, der Heiligen Wendelin, Sebastian, Johann von Nepomuk, Donatus, Florian (erste Hälfte des XVIII. Jhs.) und Barbara (um 1710).
- Kanzel. **K a n z e l**: Holz, polychromiert; mit vergoldeten Appliken; viereckig, weit ausladender Unterbau mit seitlich angeschlossenen Voluten, vor denen zwei Putten schweben, in den Feldern flamboyantes Randornament. Die Rückwand mit rechteckiger, von Volutenbändern gerahmter Tür. Schalldeckel mit aufgebogenem, in der Mitte eingerollten Gesimse. Um 1750.